

idea Nr. 120/2004 vom 18. Oktober

Pfälzer Netzwerk gegen Verfälschung der Bibel 140 Teilnehmer bei Bekenntniskonferenz „Profil 2004“

Neuhofen (idea) – Das Netzwerk bekennender Christen (NbC) in der Pfalz wehrt sich gegen den bis in evangelische Kirchenleitungen zu beobachtenden Trend, die Bibel und ihre bleibende Autorität zu verwässern oder außer Kraft zu setzen. Die Bibel müsse als Gottes Wort ernstgenommen werden, bekräftigten die rund 140 Teilnehmer der Bekenntniskonferenz „Profil 2004“ am 16. Oktober in Neuhofen bei Ludwigshafen. Das Netzwerk mit rund 300 Mitgliedern, darunter zahlreichen Pfarrern und Gemeinschaftspredigern, war am 31. Januar gegründet worden, nachdem die Pfälzer Synode Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Partnerschaften erlaubt hatte. In einer Erklärung kritisierten theologisch konservative Kirchenmitglieder den Beschluss als „theologische Verirrung und Symptom einer geistlichen Erkrankung“, die die elementaren Grundlagen des biblisch-reformatorischen Glaubens auflöse.

„Totenglocken über einer sterbenden christlichen Frömmigkeit“

Bei der Tagung erklärte der württembergische Kirchenrat i.R. Hans Lachenmann (Satteldorf bei Crailsheim), dass in biblischer Sicht der Mensch ein auf Ergänzung angelegtes Mangelwesen sei: Er brauche Gott sowie ein gegengeschlechtliches Gegenüber. Die männlich-weibliche Polarität gehöre unauslöschbar zur Schöpfung und könne von Menschen nicht verändert werden, so der ehemalige EKD-Synodale. Der pietistische Theologe und Autor Helmut Burkhardt (St. Chrischona bei Basel), seit 1999 Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona, forderte mehr Respekt vor dem „verbindlichen und unüberholbaren Wort Gottes“. Wo Theologen die Bibel nur noch als unverbindliches Menschenwort betrachteten, läuteten bald die „Totenglocken über einer sterbenden christlichen Frömmigkeit“. Nach Ansicht eines Mitglieds des EKD-weiten Gemeinденetzwerkes, Pfarrer Rolf-Alexander Thieke (Oberuhldingen/Bodensee), bereitet ein eigenwilliger Umgang mit der Bibel, der das biblische Menschenbild nicht mehr konsequent ernstnehme, auch in Seelsorge, Ethik und Pädagogik große Probleme. Synoden und Kirchenleitungen, die eine gottesdienstliche Begleitung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften befürworteten, sollten ihre Haltung zur Homosexualität korrigieren.

(120/2004/9)

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.